

PFARR - NACHRICHTEN PÖRTSCHACH AM BERG



Mitteilungen der Pfarre Pörtschach am Berg

33. Jahrgang 3/2017

ERNTEDANK UND FIRMUNG



Liebe Pfarrgemeinde!

Der Herbst ist in vielen Gedichten bildreiche Metapher für das nahende Ende des Lebens, für den Verfall und die Vergänglichkeit. Von welchem Laub, kaltem Wind, Nebel und kurzen Tagen ist da die Rede, oder aber vom Stadium davor, den goldenen Blättern und glänzenden Kastanien.

Für die meisten von uns sind die Zeichen des Herbstes heute eher Schulsachen in den Auslagen der Geschäfte, Autos, die wieder die Einfahrtsstraßen der Städte verstopfen und die über den Sommer „auf den Herbst“ verschobene Arbeit.

Vielleicht ist das auch gut so. Würden wir die Erinnerung an die rasche Vergänglichkeit all des scheinbar doch so prachtvoll Blühenden so intensiv meditieren wie früher viele Dichter, wir würden es womöglich nicht ertragen. Gibt es doch heute nichts Schlimmeres, als an ein Ende zu denken. Es gibt kein Ende mehr, nur mehr Neustarts, kein Vermodern, sondern effizientes Sanieren, keine Abschiede, sondern Übergänge und kein Sterben, nur mehr aktiv gestaltetes Lebensende.

Am liebsten würden wir die Blätter alle auf einmal vom Baum holen und entsorgen, das langsame Dahinwelken ist nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch schwer mit anzusehen – es erinnert allzu sehr an uns selbst. Die Gegenwart des Verwelkten, Toten, seine langsame Transformation in etwas anderes

soll nicht mehr Teil unserer Welt sein. Wer den Tod nicht mehr sieht, braucht ihn nicht mehr zu fürchten, so die vermeintliche Logik. Und wer den Tod nicht mehr fürchtet, braucht keinen Gott mehr, der von den Toten auferweckt. Der Friedhofsbesuch zu Allerseelen hat für viele heute den Charakter eines Familienfestes, wo die Toten sind, fragt man im hellen Wohnzimmer lieber nicht mehr.



Die welken Blätter verschwinden aber nicht, der Wind bringt immer neue, und er weht uns auch Gedanken an die Veränderungen zum Ende hin in den Kopf, ob wir wollen oder nicht. Sie weiter zu denken, kann Angst machen. Es kann aber auch trösten, nicht auf immer in der Endlosschleife des Jetzt gefangen zu sein, im Zwang immer den „Neustart“-Knopf zu drücken, sondern darauf zu vertrauen, dass es tatsächlich anders wird, ganz anders. Die verfallenden Blätter, die verwelkten Blumen sind nicht das Ende, sondern der Anfang: „Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt“ (Paulus, 1Kor 15,36).

In diesem Sinne können wir den Herbst als tröstliche Erinnerung daran sehen, dass sich unser Leben bewegt. Ohne den Windhauch, der die Blätter fallen lässt, könnten wir nicht atmen und ohne Tod wüssten wir nicht, dass wir am Leben sind – hier und drüben.

Ihr

Pfarrer Franjo Vidovic

Unterwegs in Passau, Bamberg ... 15.-18.6.2017



Die Pfarren Projern und Pörtschach am Berg auf Wallfahrt mit unserem Herrn Pfarrer Dr. Franjo Vidovic

Wir haben nicht zu viel erwartet. Mit strahlendem Wetter empfing uns *Passau*, die Stadt im Zwickel von Inn und Donau. Grandioser Einzug der Fronleichnamsprozession mit Vertretern der Stände, Trachten und Politikern hinter dem Allerheiligsten. Die größte Orgel Europas überwältigte uns beim „Großer Gott, wir loben dich“. Unser Ziel war dann *Bamberg*. Wir wohnten im Priesterseminar, von wo aus wir unsere Runden in die Stadt zogen: in den *Bamberger Dom*, die alte *Hofhaltung*, die *neue Residenz* mit dem berühmten *Rosengarten*. Die größte Faszination bot das *alte Rathaus*, nicht weit entfernt das *Hofbräu Bamberg*, das uns beste Labung bot.



Das alte Rathaus von Bamberg auf einer Insel der Regnitz

Unser nächstes Ziel *14 Heiligen*. In der Nähe feierten wir bei Ordensschwestern zuerst noch die hl. Messe und dann ging es zur prachtvollen Kirche. Ein Wallfahrtsort, gefüllt mit Statuen, Altären,

Bildern usw., dass man glaubt, die Menschen wollten den Himmel auf die Erde zwingen.

Würzburg war das nächste Ziel. Der *Kiliansdom*, zurückgehend auf Bischof Bruno 1040, wurde 1945 zerbombt und 1967 neuromanisch wieder beeindruckend aufgebaut. Dasselbe Schicksal hat die *Marienkappelle* erlitten. Über die *alte Mainbrücke* ging es dann hinauf zur *Marienburg* - ein Bollwerk der Sicherheit.

Nach diesen beiden Tagen hieß es wieder Abschied nehmen vom Bamberg. Im Priesterseminar feierten wir noch eine hl. Messe. Leider haben uns in *Regensburg* nicht die „Domspatzen“ empfangen. Der Dom St. Peter ist auch durch seine Schwalbenorgel – an der Wand hängende Orgel – bekannt. Am Alten Rathaus vorbei besuchten wir das Karmeliterkloster und die Kirche St. Emmeram bis wir uns im *Brauhaus am Schloss* (Thurn und Taxis) stärkten.

Wenn man sich jetzt zu den vielen Bauten die Geschichte und die Menschen vorstellt, dann weiß man, was uns unser *Herr Pfarrer Dr. Franjo Vidovic* mit seiner Führung geschenkt hat. Das reiche Leben hinter all den Bauten, verpackt unter hintergründigem Humor und ein unglaublich lebendiges Bild hinter allem. Lieber Franjo nimm einfach unseren herzlichen Dank an! Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Ebenso sei auch *allen Mitreisenden* für die humorvolle harmonische Stimmung gedankt. Da kommt Freude auf und schönste Erinnerung.

Pfarrfest 25.6.2017

So etwas haben wir noch nicht erlebt. Es begann ganz normal in der Kirche beim Festgottesdienst. Mit aufmunternden Worten stimmte der Herr Pfarrer die vielen Besucher auf ein schönes Fest ein. Der Kirchenchor baute mit Kärntner Messgesängen eine gute Stimmung auf und so brachen alle zum Festzelt auf. Sturm, Regen, Blitz und Donner verwandelte die Lage in ein beängstigendes Erlebnis. Die Köche ließen sich aber nicht beirren und grillten tapfer weiter. Die Musiker ließen ihre Weisen erklingen, so begeistert, dass die Besucher zu tanzen begannen (die Jungen wie die Junggebliebenen aus Kuchling, Kading und Ulrichsberg).



Nachdem dann die Seitenwände aufgezogen waren, war alles wieder erträglich und guter Dinge. Das Fest nahm bei anhaltendem Regen einen

frohen Verlauf.

Das Kinderprogramm musste leider in den Pfarrsaal verlegt werden.



Drei Vertreterinnen (Chiara, Marie und Anna) zeigten ihre Dekokünste und labten sich bei Kuchen und

Torten.

Schließlich wurde auch das Wetter besser und alles endete in Wohlgefallen.

Ein besonderes Glück bei der Tombola hatte *Paul Maringer*, der den Hauptpreis, ein Fahrrad, gewonnen hat. Paul, gute Fahrt!



Trotz dieser widerlichen Umstände war das Fest wieder gelungen. Allen Mitwirkenden, beginnend mit unserem Herrn Pfarrer, den Musikern, der Jungschar,

den Spendern von Speisen, Getränken und für die Tombola, allen Helfern beim Auf- und Abbau und bei der Durchführung des Festes, den Köchinnen und Köchen, der Bedienung, den Abwäscherinnen, der Cocktailbar ...gilt unser aller herzlicher Dank. So soll es weiter gehen in den kommenden Jahren.

Hl. Apostel Jakobus und Anna, die Mutter Marias hoch in Ehren in Pörtschach am Berg

Da kam wirklich Festtagsstimmung auf. Wegen des gleichzeitigen Christophorusfestes und der Fahrzeugsegnung war der Parkplatz vor der Kirche übertoll. Und Tische und Bänke wiesen den Besucher gleich auf die Agape hin.

Das war der Empfang. In der vollen Kirche feierte unser Herr Pfarrer mit der Gemeinde unsere Kirchenpatrone bei der hl. Messe. Gerne ließen sich alle an den Dank für unfallfreie Kilometer erinnern. Ebenso an die Aufmunterung Gott und die Botschaft durch Jesus seinen Sohn als den Mittelpunkt des Lebens anzunehmen.

Allen spendete der Pfarrer den Segen für weiteres gutes und unfallfreies Fahren.



Bei köstlichem Reindling und verschiedenen Getränken aus dem Hause Fradler folgten noch viele lange andauernde Gespräche bei froher Feststimmung. Danke für dieses schöne kleine Fest.

***Wer seinen Nächsten verurteilt,
kann irren.***

***Wer ihm verzeiht,
irrt nie.***

Karl Heinrich Waggerl

Johann Kraßnitzer 60 Jahre jung

Es gibt viele Menschen, die in der Pfarre besonders viel mitarbeiten. Dafür gebührt allen herzlicher Dank. Einer davon ist **Hansi Kraßnitzer**, wie man ihn liebevoll nennt. Dass er 60 Jahre ist, sieht man ihm nicht an. Er ist ein unglaublich fleißiger Mensch. Mit ihm muss man die ganze Familie einbeziehen, denn sie alle setzen sich voll ein, wenn in der Pfarre etwas ansteht. Es sind vor allem die handwerklichen Dinge, die praktischen landwirtschaftlichen Anforderungen, wie das Rasenmähen, usw. die schon Jahre lang bei Hansi und seiner Familie gut aufgehoben sind. Spengler, Elektriker, Bauer, Transporteur, all das und noch mehr, was etwa bei Festgestaltung nötig ist, deckt das *Haus Kraßnitzer* ab.

Ein besonderes Wirken geht auch im *Gesang* von diesem Hause aus. Hansi singt bei zwei Chören mit, Elvira und Kathi singen mit ihm gemeinsam im Kirchenchor und Michi singt und spielt Gitarre bei den Projerner Gospelsingern.



Am Geburtstag, den 28.7.2017 feierten die Verwandten, die geladenen Gäste, und seine beiden Chöre der MGV Hörzendorf und der Kirchenchor den runden Geburtstag.

Am Sonntag gratulierte der *Herr Pfarrer*, der bei der Feier verhindert war, im Namen der Pfarre dem tatkräftigen Sechziger. Er überreichte eine kleine Stärkung mit einem besonderen Tropfen.

Das schönste Geschenk war der Schnapsbrennkessel, ein kleiner Dank für alles, was du uns allen schon gegeben hast. Danke für alles.

Lieber Hansi und Familie! Wir wünschen Dir im Besonderen und der ganzen Familie Gesundheit, lang anhaltende Tatkraft und viel Freude und innere Erfüllung bei allem Wirken in der Familie und in der Gemeinschaft. Gott segne dein ganzes Tun und stehe dir und deiner ganzen Familie bei allem bei.

Dominik

Pfarrerausflug

nach Stift Rein „Wiege der Steiermark“
und Graz

Am Samstag, 23. September 2017



besuchen die Pfarren Projern und Pörschach unter der bewährten Führung des *Herrn Pfarrers Dr. Franjo Vidovic* das älteste Zisterzienserkloster der Welt, *Stift Rain* und hernach *Graz*

7.00 Uhr	Abfahrt	Tanzenberg
7.10 Uhr	Abfahrt	Pörschach
7.15 Uhr	Abfahrt	Kading (Kapelle Pein)

10.15 Uhr	Führung im	Stift Rein
11.45 Uhr	Hl. Messe	in der Stiftskirche
12.45 Uhr	Mittagessen	in der Stiftstaverne
Anschließend	Graz, Führung durch Dom und Burg,	dann Stadtbummel

17.30 Uhr	Rückfahrt	
Kosten:	Erwachsene	€ 45,00
	Kinder	€ 30,00

Anmeldung, falls noch Platz ist, bei Franz Zlanabitnig
Tel. 0676 8772 7065 oder 04223 2837

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag

Herrn Arnold Schleschitz,	Pörschach	24.9.
Frau Anneliese Kaschitz,	Möderndorf,	12.10.
Frau Ursula Scharf,	Kading,	16.10.
Frau Gerda Wanker,	Möderndorf,	27.10.
Frau Hannelore Fritz,	Kading,	30.10

Sträuße binden

Nun ist es wieder an der Zeit,
wir binden die Sträußerl, seid ihr bereit?

Vor dem Pfarrhof dort findet euch ein,
um 15:00 Uhr startet das fröhliche
Beisammensein.

Freitag der 15. September soll es sein,
erscheinet recht zahlreich es wäre sehr
fein.

Helfende Hände brauchen wir viele,
drum nehmt eure Eltern und führt sie zum
Ziele.

Auf euch freuen sich *Alexandra und Michi*

15 Jahre Rosenkranzgebetsgemeinschaft

Wir freuen uns, daß das Rosenkranzgebet *zwischen den Pfarren Pörtschach/ Berg und Projern/ Karnberg* ein Band geknüpft hat, das bereits 15 Jahre hält.

Mitgeknüpft an diesem Band haben die schon verstorbene Frau *Emma Huber*, Herr *Jakob Brachmaier*, der heuer von uns gegangen ist, sowie Frau *Paula Kraßnig*, an die wir oft denken.

Wir legen in dieser Stunde der Meditation des Rosenkranzgebetes unsere Sorgen, Lasten und Bitten vor Gott hin, können zur Ruhe kommen und Kraft zur Bewältigung des Alltags tanken. Wir freuen uns über jeden und jede, der/die sich wieder - oder neu zum Rosenkranzgebet hinzugesellt.

Dienstag, 19 Uhr, in der Pfarrkirche Pörtschach/ Berg

Uschi Scharf
Anni Pichler
Hermi Rottenhofer
Anni Mader
Brigitte Mader



Die Jungschar lädt ein



Neue Jungscharzeiten werden beim
Sträußerl Binden bekanntgegeben.

Erntedank in Pörtschach

Sonntag, 17. September 2017

Hab Dank, Herr

Für meine Wurzeln, die tief in die Erde reichen

Für die Jahresringe, die sich einer über den anderen legten
und mir zum festen Stamm verhalfen;

Für meine Äste, die sich immer mehr dem Himmel
entgegenstrecken und vielen Platz und Ruhe bieten;

Für die Zeit der knospenden und grünenden Blätter;

Für die Zeit der Blüte und des Fruchtbringens.

Danke aber auch

Für die Zeit des Wachsens und des „Stillstandes“;

Für die Zeit der Ruhe und des Sturmes;

Für die Zeit der Sonne und des Regens;

Dafür, dass ich erkennen darf, dass DU
Boden, Wasser, Sonne und Gärtner zugleich bist:

-Boden, der Wurzeln wachsen lässt,

-Wasser, das Leben schenkt,

-Sonne, die Freude und Wärme gibt,

- Gärtner, der pflegt und beschneidet, um wieder Frucht
bringen zu können für andere. Quelle unbekannt

Kein Grund zur Resignation!

Wenn ich nicht so gut drauf bin, dann mach ich mir manchmal Gedanken darüber, ob es sich lohnt, sich in einer Pfarrgemeinde zu engagieren. Warum? Wozu? Für wen? Wen interessiert es, was in einer, in unserer Pfarrgemeinde passiert oder eben nicht passiert? Wenigstens in unseren Breitengraden scheinen die Pfarrgemeinden an Auszehrung zu leiden, die Kerngemeinden werden immer kleiner, immer älter... Da ist mir zufällig folgender Text in die Hände geraten, der gut in eine solche pessimistische Stimmung zu passen scheint:

Unsere Pfarrgemeinden sind die Hoffnung der Welt.

Nein, Tatsache ist

dass Gott hier nicht mehr wohnt.

Ich glaube nicht,

dass Freude möglich ist,

dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,

dass wir einander radikal lieben sollen.

Die Wahrheit ist,

dass die Gemeinden kurz vor dem Aus

stehen. Ich weigere mich zu glauben,

dass wir Teil von etwas sind, das über uns

selbst hinaus reicht

und dass wir verändert wurden um zu

verändern.

Es ist doch ganz klar,

dass Armut zu übermächtig ist,

dass Rassismus nicht zu überwinden ist,

dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.

Ich kann unmöglich glauben,

dass Dinge sich in Zukunft zum Besseren

wenden.

Es wird sich herausstellen,

dass Gott nicht helfen kann,

und du liegst falsch, wenn du glaubst,

Gott kann.

Ich bin davon überzeugt:

Man kann Dinge nicht verändern.

Gott kümmert sich!

Skandal, werden jetzt manche sagen. Der Pfarrgemeinderatsobmann identifiziert sich mit einem solchen Text und lässt ihn auch in den Pfarrnachrichten erscheinen. Ob Sie's glauben oder nicht: Ich identifiziere mich mit diesem Text. Denn, dort wo ich diesen Text gelesen habe, ist drunter noch etwas gestanden: **Perspektivenwechsel - Lesen Sie jetzt den Text von unten nach oben!** Ich lade Sie ein, das auch zu tun und den Text von unten nach oben zu lesen. Und Sie werden sehen: mit einem solchen Text kann man sich identifizieren. Wenn auch der letzte Satz, dass unsere Pfarrgemeinden die Hoffnung der Welt sind, doch ein wenig übertrieben scheint – sie können oder könnten aber doch viel zu einem guten Miteinander von Menschen beitragen. *Sie können gemeinschaftsstiftend sein, sie können Menschen aus ihrer Isolation herausholen und so auch zu Hoffnungsträgern werden, sie können Jung und Alt verbinden, ja, und sie können unsere oft engen Grenzen weiter machen, den Blick öffnen, unsere kleine Welt einfach größer werden lassen.*

Wir sind eine kleine Pfarrgemeinde. Mit unseren begrenzten Möglichkeiten und Angeboten wollen wir möglichst viele einladen, Teil unserer (Pfarr)gemeinschaft zu werden. Möglichkeiten dazu gibt's mehrere: Sie können unsere Feste mitfeiern, wie z. B. das **Erntedankfest** mit gemeinsamen Mittagessen, oder am **Pfarrausflug**, der und diesmal am 23. September in das Stift Rein und nach Graz führen wird, teilzunehmen. Am Sonntag, den 1. Oktober wollen wir eine „**Vier-Kirchenwanderung**“ von Pörschach über Karnburg, St.Peter am Bichl nach Karnberg machen (Treffpunkt: Pfarrplatz Pörschach 13.30 Uhr). Am Samstag den 7. Oktober lädt unser Herr Pfarrer zum **Franziskusfest** nach Tanzenberg ein und für 20./21. Oktober sind alle PfarrmitarbeiterInnen und die es werden wollen, zu gemeinsamen Tagen der **Besinnung nach Opatja** eingeladen. Alles Möglichkeiten, um Gemeinschaft zu erfahren und dem Trend des Rückzuges in das nur Private entgegenzuwirken. Am Wochenende

Samstag/Sonntag 11./12. November soll es erstmals einen **Flohmarkt im Pfarrsaal** geben (Herr Benedikt Hatzenbichler hat die Organisation übernommen) und am Sonntag den 12. November wird Matthias Krassnitzer in einem **Vortrag** nach der Messe von seinem wo er mit einer Gruppe von Einheimischen unter primitivsten Bedingungen eine Schule errichtet hat, berichten. Matthias ist nach wie vor für diese armen Menschen in Äthiopien engagiert. Vielleicht könnten einige von uns eine **zeitlich begrenzte „Patenschaft“** übernehmen. Pfarrgemeinde kann so den Blick weiten helfen... Und der **Seniorenachmittag** am 2. Dezember soll Jung und Alt in unserem Pfarrsaal zusammenführen. Und ein Vorgriff auf den Advent: Am 8. Dezember wird es nach der Hl. Messe mit unserem Herrn Pfarrer eine **Adventbesinnung** mit gemeinsamen Mittagessen im Pfarrsaal geben. Vielleicht kommt auch noch ein **Krippenbaukurs** zustande.

Und last but not least: Mit unserer „**Pfarr-Taxi - Aktion**“, über die in einem Beiblatt zu diesen Pfarrnachrichten näher informiert wird, wollen wir auch einen Beitrag zu mehr Miteinander in unseren Dörfern leisten. Wir hoffen, dass dieses Angebot gut angenommen wird.

Zurück zum Anfang: Kein Grund zum Pessimismus. Es lohnt sich, sich in einer Pfarrgemeinde zu engagieren.

Franz Zlanabitnig

***Auch das ist Kunst und Gottesgabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.***

Sonntag der Völker 24. September 2017

„Jesus Christus ist immer in der Erwartung, in den Migranten und den Flüchtlingen, in den Vertriebenen und den Heimatlosen erkannt zu werden, und auch auf diese Weise ruft er uns auf, die Ressourcen zu teilen und manchmal auf etwas von unserem erworbenen Wohlstand zu verzichten.“ (Papst Franziskus)



Weltmissionssonntag 22. Oktober 2017

Bei der Mission geht es letztlich nicht darum, jemanden für etwas zu gewinnen, sondern – wie Papst Franziskus schreibt – **„seinen „lebensspendenden Geist“ zu empfangen, zu einem Leben in der „vollen Gemeinschaft mit dem Vater in der Kraft des Heiligen Geistes“ befähigt zu werden.**

Kirche ist „nicht Selbstzweck“ und kein „Verein unter vielen anderen, der bald sein Ziel erreicht hätte und dann verschwinden würde“.

„Durch die Mission der Kirche verkündet und wirkt Jesus fortwährend. Er führt auch heute seine

Mission als Barmherziger Samariter fort und wird so immer wieder zu unserem Zeitgenossen“.

Wie Jesus selbst Schmähung, Gewalt, Schmerz und Tod nicht erspart geblieben sind, so wird das alles auch seiner Kirche nicht erspart bleiben.

Als Mutter Teresa von den kommunistischen Machhabern Äthiopiens gefragt wurde, ob sie vielleicht plane, in Äthiopien zu predigen und Menschen zu bekehren, antwortete sie: Unsere Werke der Liebe zeigen den Armen und Leidenden die Liebe, die Gott für sie hat.



Recht verstandene Mission wird neben dem täglichen Brot auch das Brot des Lebens reichen, neben dem Durst nach Wasser auch den Durst nach Wahrheit zu stillen versuchen.

Papst Franziskus erinnert uns Christen daran, dass Gott die „**existenzielle Verwandlung seiner Söhne und Töchter**“ will. Lebendig und wirksam wird Gottes Wort erst, wenn Christus „fortwährend Fleisch im Menschen annimmt.“ **Es geht darum, dass wir Jesu Botschaft leben, leben im Alltag und dass so Christus in uns Menschen lebt.**

Mission setzt immer zuerst die Bekehrung des Menschen voraus. **Nur, wo diese existenzielle Verwandlung der Getauften sichtbar und spürbar wird, da geschieht Mission.** Ziemlich anspruchsvoll, was Papst Franziskus da von uns erwartet. Aber billiger ist Jesus-Nachfolge nicht zu haben.

**Sammlung in Pörtschach am Berg
am 22.10.2017, um 10.00 Uhr während
des Sonntagsgottesdienstes**

Besondere Vorbilder, und was sie uns heute noch zu sagen haben.

Hl. Franz von Assisi:

4. Oktober

Zitat: „Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir, alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers - unsere Brüder.“



Hl. Theresa von Avila:

15. Oktober

Zitat: „Christus hat jetzt keinen anderen Leib als euren, keine Hände außer eure. Eure Augen sind es, durch die Christi Erbarmen auf die Welt schaut. Mit euren Füßen geht er umher und tut Gutes. Mit euren Händen will er uns jetzt segnen“ .



Hl. Elisabeth von Thüringen: 19. November

Zitat: „Ich habe immer gesagt, ihr sollt die Menschen fröhlich machen.“

Patronin der Witwen und Waisen, der Bettler und Kranken, der unschuldig Verfolgten und Notleidenden.



Elisabeth wurde mit 19 Jahren Witwe und musste wegen ihrer Unterstützung der Armen, die sie auch in die Wartburg bei Eisenach kommen ließ, die Burg verlassen, weil ihr Schwager befürchtet hatte, dass sie die Wartburg ausräumen würde. In Marburg ließ sie dann ein Armenheim errichten, wo sie mit 24 Jahren starb.

Liturgischer Kalender

Sonntag, 17.9.2017 24. Sonntag im Jahreskreis **Firmung und Erntedankfest**

10.00 h Vor der Kirche Empfang des Firmspenders
Mag. Matthias Hribernig
Segnung der Ernte-Krone und Gaben

In der Kirche **Erntedankgottesdienst mit hl. Firmung**

Wir beten für die Verstorbenen
Engelbert Fradler, Möderndorf
Paula Kaschitz, Kading

Anschließend AGAPE auf dem Pfarrplatz

Samstag, 23.9.2017 Pfarrausflug der Pfarren Pörtschach am Berg und Projern
nach Stift Rein und Graz

Sonntag, 24.9.2017 25. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier

Sammlung Sarajevo

Wir beten für die Verstorbenen

Aurelia Panger, Möderndorf

Paul Ertl, Kading

Freitag, 29.9.2017 19.00 Uhr Pörtschach Gebetsstunde um Frieden und
um geistliche Berufungen

Sonntag, 1.10.2017 26. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier

Wir beten für die Verstorbenen

Elisabeth und Karl Kohlweg und

Günther Rainer, Pörtschach

13.30 Uhr KIRCHENWANDERUNG. Karnburg, St. Peter am Pichl, Karnberg

Samstag, 7.10.2017 **FRANZISKUSFEST IN TANZENBERG**

19.00 Uhr Tanzenberg Festgottesdienst

Anschließend sind alle eingeladen in die Speisesäle des Marianums

Sonntag, 8.10.2017 27. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier

Wir beten für den Verstorbenen

Wilhelm Brodegger, Kuchling

Sonntag, 15.10.2.17 28. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach

Wortgottesdienst

Wir beten für die Verstorbenen

Hildegard Schreiner, Kading

Hugo Scharf, Kading

Vom Samstag, den 21.10.2017 – Sonntag, den 22.10.2017 Klausur des Pfarrgemeinderates und der pfarrlichen MitarbeiterInnen in Opatija mit unserem Herrn Pfarrer Dr. Franjo Vidovic

Sonntag, 22.10. 29. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach

Weltmissionssonntag

Wortgottesdienst

Sammlung für die Weltmission

Wir beten für die Verstorbenen

Irma Hölbling, Kading

Otto Debelak, Beintratten

Bertha Sibitz, Prikalitz

Freitag, 27.10.2017 19.00 Uhr Pörtschach

Gebetsstunde um Frieden und um geistliche Berufungen

Sonntag, 29.10. 30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach

Umstellung auf mitteleuropäische Normalzeit

Eucharistiefeier

Wir beten für die Verstorbenen

Friedrich Flaschberger, Kading

Sieglinde Auer, Klagenfurt

Margarete, Schnabl, Villach

Christian Meisterl, Kuchling

Maria Mastropaolo, Kading

Mittwoch, 1.11.

ALLERHEILIGEN

10.00 Uhr Pörtschach

Festgottesdienst mit anschließender Gräbersegnung

19.00 Uhr Pörtschach

Rosenkranzgebet für alle Verstorbenen aus der Pfarre, besonders derer aus dem vergangenen Jahr

Donnerstag, 2.11.

ALLERSEELEN

8.00 Uhr Pörtschach

Eucharistiefeier für alle Verstorbenen aus der Pfarre und alle, die auf unserem Friedhof ruhen

Sonntag, 5.11.2017 30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Pörtschach

Eucharistiefeier

Wir beten für die Verstorbenen

Emmerich Auer (Kind), Kading

Gertrud Herrnhofer, Tanzenberg

Johannes Lex, Prälat, Tanzenberg

Erich und Anna Valentina Kollmitzer

Samstag, 11.11.2017

Pörtschach

Flohmarkt

Sonntag, 12.11. 31. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
Wir beten für die Verstorbenen
Josef Innerwinkler, Kading
Anna und Franz Stroißnig, Möderndorf

Sonntag, 19.11. 32. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
Elisabeth-Sammlung
Wir beten für die Verstorbenen
Berta Wirl,
Anna Schmidt, Kading
Jakob Koschutnig, Pörtschach
Harald Sergienko, Kuchling

Freitag, 24.11.2017 19.00 Uhr Pörtschach
Gebetsstunde um Frieden und um
geistliche Berufungen

Sonntag, 26.11. 33. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
Wir beten für die Verstorbenen
Franz Rippitsch, Kading
Anton Dominikus Pascoli, Pörtschach
Franz Schreiner, Kading

Samstag, 2.12.2017 14.30 Uhr Pörtschach
SENIORENNACHMITTAG
Hl. Messe, und Einstimmung auf den Advent mit der
Pfarrjungchar-und Jugend und dem Kirchenchor.

Sonntag, 3.12.2017 1. Adventsonntag

Ansprechpartner der Pfarre Pörtschach am Ulrichsberg

Dr. Franjo Vidovic: Pfarrvorsteher Tel.: 0676 8772 2220

Pfarrkanzlei: **Mag. Dominik Maringer** Tel.: 0664 73 466 122

Mag. Franz Zlanabitnig: Obmann des PGR. Tel.: 0676 8772 7065

Hans Kraßnitzer, Hugo Scharf, Friedhof Tel.: (04223) 2857
Tel.: 0664 6202 693

Franz Zlanabiting, Dominik Maringer Begräbnisse
Tel.: Siehe oben

Alexandra Rader: Jungschar Tel.: 0664 454 2006

Die Welt ist schön

weil es Menschen gibt
die dich annehmen;
die dich mögen;
die nicht immer gleich
mit dem Zeigefinger deuten,
weil es Menschen gibt,
die Gutes tun;
Menschen, die Güte ausstrahlen;
Menschen, die nie müde werden,
zum Guten anzustiften;
Menschen, die vorbehaltlos lieben...

weil es Menschen gibt,
die mit ihren Augen lieblosen;
die mit ihren Händen streicheln
die mit ihrer Stimme
zu verstehen geben,
dass sie es gut mit dir meinen.
Adalbert Ludwig Balling